IM HOLZIGEN AQUARIUM

WER SICH TROTZ GEGENWIND ein Minergie-Haus mit der höchsten Zertifizierung baut, *meint es wirklich ernst.* Die Berchtolds stemmten das PROJEKT FAMILIENSITZ mit *intensiver Mitarbeit* an ihrem gesunden Zuhause.

TEXT SILVANA MEISEL **FOTOS** THOMAS ANDENMATTEN

Auf dem Sonnenplateau «Brigerberg» liegt Termen. Das 860-Seelen-Dorf erstreckt sich vom Rhone-Ufer bis zu den Bergen oberhalb Rosswald. Die Aussicht ins schneebedeckte Tal nach Brig und in die Höhen der Alpen ist wohl unvergleichlich. Auch Familie Berchtold hat sich von dieser traumhaften Lage verführen lassen. Ein schlichtes Holzhaus dürfen sie am Hang der Walliser Berggemeinde nun ihr Eigenheim nennen. «Die Aussicht hier ist absolut genial. Von unserem Daheim haben wir ein riesiges Panorama über die ganze Nord- und Südseite des Rohnetals», schwärmt Werner Berchtold. Die Suche nach dem passenden Bauland dauerte zum Glück nicht allzu lange. Obwohl es in Termen viel unbebautes Gelände gibt, wird dieses selten zum Kauf angeboten. Ein Gang auf die Gemeinde stellte den Kontakt zum verkaufswilligen Grundstückbesitzer her, mit dem sich das Ehepaar nach kurzer Zeit einigen konnte.

Ein quaderförmiger Kubus aus Holz mit viel Glas, ein Flachdach und eine einfache Raumaufteilung waren die Wünsche von Madeleine und Werner Berchtold. Ein umweltfreundliches Haus, auf das Minimum beschränkt und im Zeichen der Transparenz sollte entstehen. Der Familienvater und Geschäftsführer der Zeiter+Berchtold AG für Möbel und Innenausbau war sich der vielen Vorteile eines Holzgebäudes schon lange bewusst: «Der exakte und zügige Bauprozess, weniger Feuchtigkeit und deshalb ein angenehmes Wohnklima, dazu der ökologische Aspekt – all das liess mich keine Sekunde an der Entscheidung für das Holzhaus zweifeln.» Dass er Teile der Planung und Bauleitung als Innenausbauer gleich selbst übernahm, liegt auf der Hand. Die architektonischen Vorgaben des Elternpaares konnte Matthias Werlen am treffendsten in einen Entwurf umsetzen. Der

Ein Ausblick, der auch den letzten Kritiker an riesigen Fensterfronten verstummen lässt. Anstatt fernzusehen geniesst man hier besser die Sicht über das Rhonetal.

Eine Kochlandschaft, die viel Platz für Kreativität lässt. Der lichthinterlegte Ausschnitt in der Front lässt sich saisonal dekorieren.

Der Eingangsbereich heisst Gäste in schlichtem Weiss, knalligem Grün und Nussbaumholz willkommen.

Architekt brachte die gewünschten schnörkellosen Formen auf Papier und anschliessend in die Hanglage: «Die Vorstellungen der Bauherren waren so klar wie durchdacht. Wenn jemand wie Werner Berchtold als Schreinermeister vom Fach kommt und selber mit anpackt, führt das zu einer schönen Verschmelzung der Prozesse. Die intensive Zusammenarbeit hat für nahtlose Übergänge im Aussen- und Innenbereich gesorgt.»

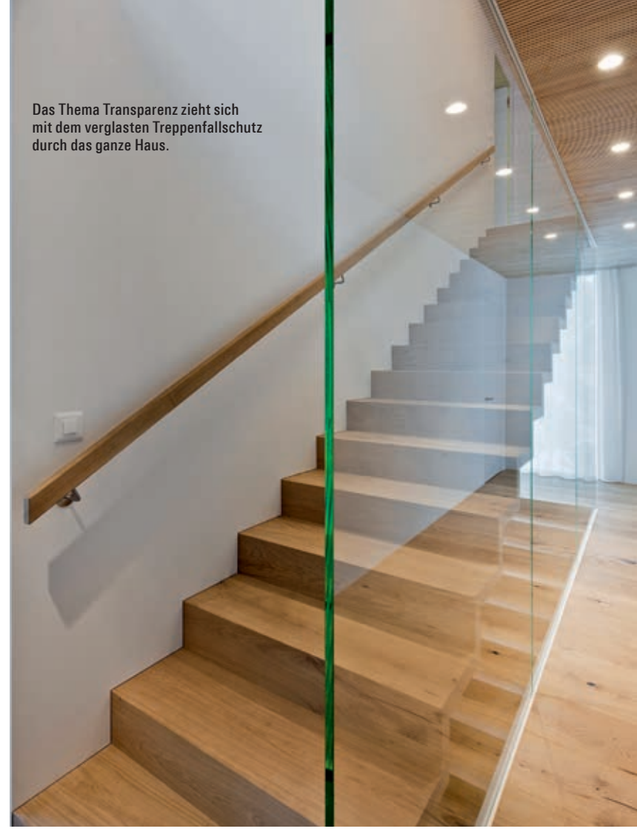
Matthias Werlen setzte als Basis einen Sichtbeton-Sockel, auf den eine massgefertigte Holzkonstruktion montiert wurde. «Das Vorproduzieren des Elementholzbaus erforderte höchste Präzision, damit vor Ort schliesslich alles passte», erinnert sich der Architekt. Einzig dem Wunsch des Flachdachs konnte Werlen nicht nachkommen, da das Bauzonenreglement in Termen ein Satteldach bestimmte. «Dies kam der Bauherrschaft allerdings entgegen, da sie sowieso eine Fotovoltaikanlage wollten, um den Minergie-Standard zu erfüllen», so der Architekt. Die Minergie-Zertifizierung entpuppte sich schliesslich als Knacknuss während der Technikplanung. «Obwohl diverse Seiten versuchten, uns aufgrund der zusätzlichen Aufwände von unserem Vorhaben abzuhalten, blieben wir hartnäckig und strebten irgendwann gleich alle drei Auszeichnungen an», schmunzelt die Bauherrin. Mit verbesserter Wärmedämmung, dichter Bauhülle, einer Komfortlüftung und Haushaltgeräten der besten Energieklasse ist das Haus nun A-

eco- und P-eco-Minergie-zertifiziert. Ein Unikat im Kanton Wallis. «Wir wohnen in einem gesunden Haus ohne Schadstoffe. Wir haben fast kein Silikon verarbeitet, einheimisches Holz gewählt und die Wände mit ökologischer Farbe gestrichen. Der Aufwand war es ganz sicher wert», ist Werner Berchtold vom Ergebnis überzeugt.

VON AUSSEN WIE INNEN DURCHSICHTIG

Das Zuhause der vierköpfigen Familie betritt man aufgrund der Hanglage durch das Untergeschoss. Im Betonteil befinden sich die Garage, ein Keller mit Naturboden, der Eingangsbereich mit Garderobe, ein Bürozimmer und der Technikraum. Die Treppe, ummantelt mit hellem Eichenholz, führt ins Erdgeschoss und ermöglicht, oben angekommen, bereits den ersten Ausblick auf die Berglandschaft. Danach eröffnet sich einem im grosszügigen Wohnbereich mit Küche die atemberaubende Rundumsicht über das Rhonetal. Zu drei Seiten rahmenlos verglast, ragt die Decke quasi ins Freie. Statisch war dies die grösste Herausforderung für den Bauingenieur, da es nur eine tragende Wand gibt. Mit den feinen schwarzen Stützen fand er die perfekte Lösung. Hier erfreuen sich die Eltern und ihre zwei Söhne am Tageslicht und abends am Lichtermeer der Stadt Brig. «Die bauen sich ein Aquarium», hörten die Berchtolds die Nachbarschaft während der Bauphase kommentieren. Solche Reaktionen stören sie nicht im Geringsten: «Wir geniessen den offenen Raum und leben intensiver mit der Natur, seit wir hier wohnen. Die Vorhänge haben wir praktisch nie zugezogen, denn ausgestellt oder beobachtet fühlen wir uns nicht.»

Als Wohnmittelpunkt steht die Küche im Zentrum des Hauses. «Sie zeichnet eine Art Rundkurs und ist die Lieblingsrennstrecke



Das Thema Transparenz zieht sich mit dem verglasten Treppenfallschutz durch das ganze Haus.

Von der Badewanne aus Acrylstein hat man einen schönen Ausblick in die Berglandschaft.

Der kubische Holzbau steht auf einem Sockel aus Beton, der die ganze Konstruktion trägt.

«Der Bau dieses Hauses war quasi unser DRITTES KIND. Wir haben viel Zeit in das Projekt gesteckt!» Bauherrschaft

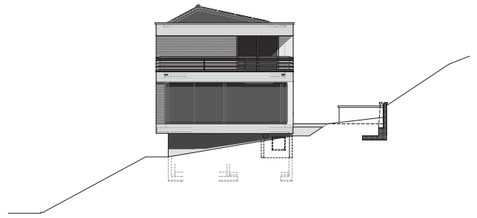
Auf die Terrasse mit gemütlicher Sitz-Lounge kann sich das Ehepaar bei Bedarf zurückziehen.

unserer Buben», so Madeleine Berchtold. Sie wusste schon, bevor das Haus überhaupt geplant war, wie ihre Küche aussehen würde. So stellte die Mutter das Modell zuerst im Geschäft ihres Mannes aus, bis das Drumherum dazu fertig war. Die weisse Kochinsel aus Acrylstein mit lichthinterlegten Glasausschnitten ist schlicht und trotzdem ein Blickfang. Die beigen Küchenschränke harmonieren mit dem hellen Eichenboden, der im ganzen Haus verlegt wurde. Leicht und offen passt die Kochlandschaft zum Motto «Weniger ist mehr». Im angrenzenden Badezimmer lassen sich die gesamten Haushalts-Utensilien samt Waschmaschine in einem grossen Schrank verstauen. Der Spiel- und Fernsehraum gleich nebenan wird mit dem Grösserwerden der Kinder später in ein Gästezimmer umgestaltet. Vom Wohnzimmer erreicht man die Gartenterrasse mit Sitzplatz, von dort über eine Treppe die Rasenfläche. Mit Kräuterbeet, Kiesecke, Holzsitzbank und Gartenhäuschen haben sich die Berchtolds auch draussen eine kinderfreundliche Wohlfühloase geschaffen.

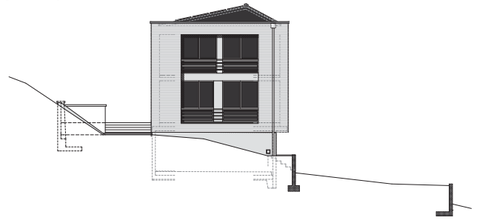
ERNEUTER FAMILIENZUWACHS

Zurück im Innern führt die frei tragende Holztreppe in das obere Stockwerk. Mit der gläsernen Absturzsicherung zieht sich das Thema Transparenz durch das ganze Projekt. Auch das Bad nimmt die Materialien wieder auf. Die Wanne aus demselben Acrylstein wie die Küche dient als Spiel-Piratenschiff für die dreieinhalb und fünf Jahre alten Söhne. Dazu passen die runden Lavabos auf dem Waschtisch aus lebendigem Nussbaumholz, das die einfache Raumaufteilung und klare Linienführung etwas auflockert. Dasselbe Holz findet sich im Elternschlafzimmer als Bettumrahmung wieder, allerdings in Kombination mit einer beleuchteten Lederrückwand. Durch das Schlafzimmer erreicht man ein weiteres Glanzstück: die gedeckte Terrasse. Sie ist als Rückzugsort für das Ehepaar gedacht: «Wenn unsere Kinder älter sind und ihre Partys im Wohnzimmer oder Garten feiern, haben wir diesen grossen Balkon nur für uns.» Bis es aber so weit ist, werden die Brüder in ihren Kinderzimmern toben, die sich auf der anderen Seite des Ganges befinden. «Der Bau dieses Hauses war quasi unser drittes Kind. Wir haben viel Zeit und Leidenschaft in das Familien-Projekt steckt», betonen die Bauherren.

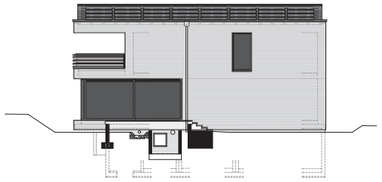
FASSADE SÜD



FASSADE NORD



FASSADE WEST



TECHNISCHE ANGABEN

Architekt
Matthias Werlen Architektur AG, Brig
www.tiso.ch
Konstruktion
Sichtbetonsockel | Elementholzbau mit Aussenschalung aus Tanne Aging-Stain-Braun | Satteldach
Raumangebot
Nettowohnraum: 188 m² | Anzahl Zimmer: 6,5 | 3 Geschosse
Ausbau
Geplant und umgesetzt von Zeiter + Berchtold AG, Brig | Boden und Treppe innen: Eiche Country weiss geölt, aussen: Emmentaler Douglasie | Küche: Hi-Macs weiss | Waschtisch Bad: Nussbaumholz | Schränke: Raumplus | Türen: Rahmenlos, flächenbündig | Glaswände Treppe: ESG-Klarglas extraweiss
Technik
Luft-Wasser-Wärmepumpe | Fotovoltaikanlage | Zertifiziert Minergie-A-eco & -P-eco

Die Holzlamellen an den Fenstern fungieren als Stilelement und unterstreichen die Textur der Fassade.